

Leseprobe 7

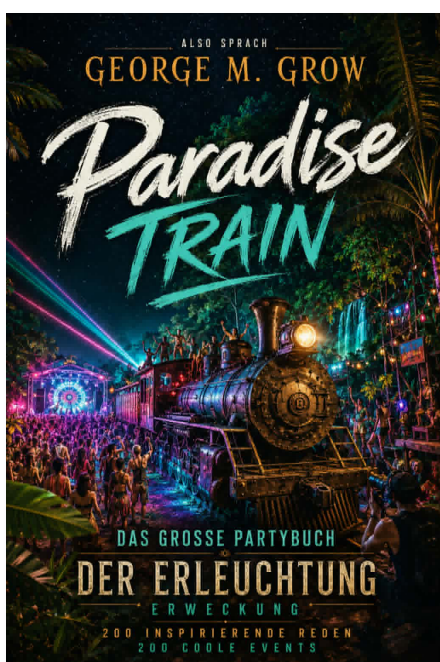
George M. Grow

„PARADISE TRAIN

Das große Partybuch der Erleuchtung / Erweckung / 200 inspirierende Reden / 200 coole Events“

Ein Blick in die Zukunft. Mit einer Vision zur Grow-Community am Weg ins Integrale Zeitalter. Dutzende „Growerinnen und Grower“ berichten, wie sie durch Integralität profitieren und wie sie gemeinsam das nächste Zeitalter feiern und fordert.

S. 413



REDE 90

Einweihungsrede zur Seinsexpedition im Dschungel von Papagayo, Costa Rica »Werde dein eigener Prophet« mit den Konditionen, unter welchen Gott sich dem Menschen offenbart, Nationalpark Papagayo, ein

Stunde Fahrzeit von der Paradise Base Coco Beach, Costa Rica, 2023

[Am Rand des Dschungels, im giftgrünen Schimmer eines majestätischen Guanacaste-Baums, dem Nationalbaum Costa Ricas, dessen weit ausladende, fächerförmige Blätter nicht nur Schatten vor der tropischen Hitze spenden, sondern ihm auch eine tiefe kulturelle Bedeutung verleihen, da er oft als Treffpunkt und somit als Symbol der Gemeinschaft genutzt wird – George Grow mit ruhiger Stimme, fast flüsternd:]

Da ist er – der Urwald von Papagayo. Hier beginnt unsere Seinsexpedition, ein Abenteuer inmitten der Fülle des Lebens.

–
Costa Rica ist Heimat von mehr als fünfhunderttausend Arten – fast fünf Prozent der weltweiten Artenvielfalt.

Allein ein einziger Quadratkilometer Wald im Nationalpark Papagayo beherbergt mehr Arten als der gesamte europäische Kontinent.

Mit etwas Glück begegnen wir heute dem Jaguar, dem Ozelot und dem Puma,

vielleicht sogar der Langschwanzkatze, der Tigerkatze oder der Wieselkatze.

Dazu gesellen sich Gürteltiere, Faultiere, Tapire, Totenkopffäffchen, sowie Brüll-, Kapuziner- und Klammeraffen.

Schildkröten, Leguane, Schlangen, Kaimane, Waschbären, Nasenbären, Wickelbären

und eine unglaubliche Vielfalt von über neunhundert Vogelarten – darunter Aras und Tukane.

Leuchtende Frösche, und mehr als

eintausendzweihundert Schmetterlingsarten –
allen voran der eindrucksvolle Blaue Morphofalter mit seinen fünfzehn Zentimetern Spannweite,
der als Naturwahrzeichen des Landes gilt.

Doch warum erzähle ich euch all das?
Was hat diese Artenvielfalt mit unserer Seinsreise zu tun?

Warum sind wir hier im Dschungel von Costa Rica, um Gott zu begegnen?

[Ein Schwarm Aras durchschneidet krächzend die Luft und lässt sich am Geäst eines majestätischen Gummibaums nieder.]

Ganz einfach:

In den Büchern des Lebens steht geschrieben,
dass nicht nur Gott den Menschen inspiriert –

sondern auch der Mensch Gott.

Diese Wahrheit ist tief – und sie ist lebendig.

Durch die Augen des Menschen erkennt Gott sich selbst.

In uns wird er erfahrbar.

In uns findet er Inspiration.

In uns findet er zu sich selbst.

–

Wir sind seine Sinneszellen.

Lebendige Spiegel seiner Schöpfung,
durch die er sich auf neue Weise begreifen kann.

Und deshalb, liebe Grower,
spricht ein Gottgeweihter nur dann wahrhaft zu Gott,

wenn er Schönes vor sich hat,
wenn er schöne Gedanken trägt
und Konstruktives bewahrt.

Und was könnte schöner sein als dieser Dschungel?

Was inspirierender als die Farben,

Formen und Klänge des Lebens –
göttliche Kunst in ihrer reinsten
Form?

Gott selbst in seiner reinsten Form?

[Ein Scharlachara, der mit seinem lauten Ruf weithin zu hören ist]

Mit uns Menschen ist das nicht viel anders.

Stell dir vor, es ist wie mit einer neuen Liebe.

Willst du nicht, dass sie dich im besten Licht sieht?

Nicht einfach sehen – wahrnehmen. Fühlen. Staunen.

Wenn du ihr Herz erobern willst –
triffst du sie dann auf einer Müllhalde?

An einer grauen, lauten Straßenkreuzung,
zwischen Abgasen und zerknüllten Träumen?

Nein.

Dort lässt sich kein Zauber entfalten.

Dort wird keine Seele fliegen.

Du willst, dass ihre Augen leuchten.

Du willst, dass ihr Atem stockt.

Dass sie denkt: Wow. Wer bist du...?

Also lädst du sie ein –

an einen Ort, der spricht.

Mit Licht. Mit Luft. Mit Raum zum Staunen.

Ein Ort, der sie berührt –

bevor du überhaupt ein Wort gesagt hast.

–

Romantisch? Vielleicht.

Aber mehr noch: würdevoll.

Denn dort, wo Schönheit atmen darf,
wo Atmosphäre dich trägt wie ein weiches Kissen –

dort öffnen sich Herzen.

Dort ist Nähe möglich. Tiefe.

Verbindung.

Und genau darum sind wir hier.

Nicht, weil es ein schöner Ort sein soll –

sondern weil er etwas mit uns macht:

Er hebt uns an.

Er zeigt uns von unserer besten Seite

–

und erinnert uns:

Wertschätzung beginnt mit dem Rahmen.

[Er stellt sich auf einen felsigen Stein.]

Ihr, die ihr heute hier seid –

seid Teil dieses göttlichen Rendez-vous.

Eines wundervollen Dialogs zwischen Mensch und Göttlichem.

Öffnet eure Augen

und lasst Gott durch euch sehen.

Lasst euch von der Schönheit der Natur

und der Tiefe eurer Gedanken berühren

–

und so einen Austausch mit dem Göttlichen ermöglichen.

Denn so, wie er uns mit unendlicher Inspiration erfüllt,

so können auch wir ihn mit unserem Sein einladen und bereichern.

Wer Gott begegnen will,

muss seiner Fülle begegnen.

Und je mehr man von ihm erfährt, desto tiefer und vollkommener wird die Offenbarung.

–

Doch das gilt nicht nur für uns.

Denn diese Expedition besteht aus zwei Gruppen.

Ihr, die ihr hier versammelt seid –

gehört zur Gruppe der Persönlichkeitsanhänger.

Ihr glaubt an das Göttliche in seiner
Wesensform,
an das Göttliche, das sich im Ich zei-
gen kann,
das sich nach Beziehung sehnt.

Die zweite Gruppe –
die Unpersönlichkeitsanhänger –
hat den Dschungel von der anderen
Seite betreten,
vom Norden her.

Sie glauben:

Das Höchste sei formlos,
naturhaft,
ohne individuelles Wesen.

So, wie manche sagen würden,
der Körper sei der Mensch –
nicht der Geist.

Sie verweilen an der Oberfläche –
doch wo ihre Reise endet, beginnt
unsere.

Und doch –

so verschieden wir auch scheinen
mögen:

Beide Gruppen tragen die gleiche Vo-
raussetzung für Offenbarung in sich.
Denn beide haben bewiesen,
dass sie sich am Sinn beteiligen wol-
len.

In der Paradise Base habt ihr eure
Sinnkompetenz unter Beweis gestellt.
Und wenn ihr mit dieser inneren Auf-
gabe hierhergekommen seid –
wenn euer Gehen von Bedeutung ist
–

dann kann Offenbarung geschehen.*
Dann kann Inspiration geschehen.

Denn:

Evolution öffnet das Portal zur Involu-
tion.

Wer sich mit Sinn auf den Weg
macht,

wird empfänglich –

für die Wahrheit hinter den Dingen.

[Eine Growerin fragt, wie Gott spricht – laut oder mystisch? Er steigt von dem Stein und stellt sich mitten unter sie.]

Ich möchte euch etwas erzählen.
Wie Gott zu einem spricht,
das ist nicht immer laut.
Das mag sehr individuell sein.
Manche hören ihn im Wind.
Manche im Takt einer Trommel.
Manche sehen ihn in der Struktur ei-
nes Blattes
oder im Chaos eines Sternenhimmels.
Aber ich?
Ich habe ihn nicht in den Bäumen ge-
hört,
nicht in den Wolken,
nicht in Zeichen am Himmel.
Gott sprach zu mir –
Durch Begegnungen und durch eine
Bibliothek.
Die Bibliothek meiner Geburtsstadt.
Ein Ort aus Holz, Papier, Licht.
Einfach. Still.
Aber wenn ich sie betrat –
im Gebet,
in Gedanken an den Sinn –
sprangen mir schon beim Eintreten
Buchrücken ins Auge,
Titelzeilen,
ein einzelner Buchstabe am Regal.
Und es war genau das,
was ich in diesem Moment brauchte.
Ohne Suche. Ohne Umwege.
Ich nahm das Buch.
Schlug eine Seite auf.
Und da war es.
Nicht ungefähr. Nicht vage.
Sondern präzise.
Ein Satz,
ein Gedanke,
eine Wahrheit.
Ein Schlüssel.
Ich wollte nie Stimmen empfangen –
ich hätte geglaubt, ich sei verrückt.

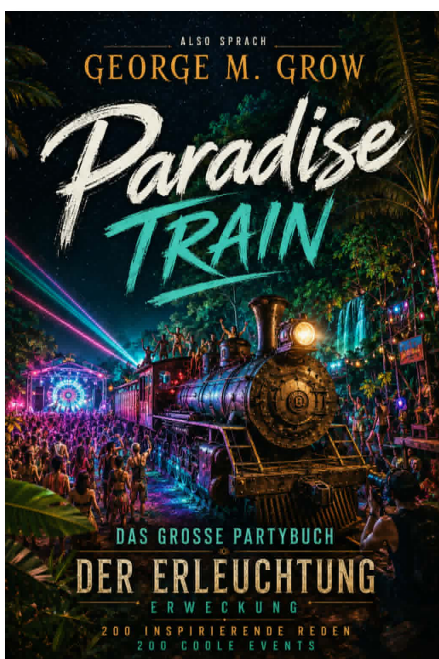
Aber diese Bibliothek sprach alle
Bände.
Sie war kein Gebäude –
sie war ein Sprachrohr.
Ein göttlicher Resonanzraum
für jemanden, der bereit war, zu hö-
ren.
Und vielleicht ist das ja die Sprache
Gottes:
Nicht laut.
Sondern sinnhaft...
Und so, liebe Grower, werden wir ge-
meinsam
mit offenen Sinnen durch diesen
Dschungel gehen.
Ich werde euch anleiten.
Zu einem bestimmten Zeitpunkt
werde ich singen,
rezitieren
oder flüstern.
Und ihr seid eingeladen,
euch mit eurer Stimme und eurer
Kreativität einzubringen.
Denn so –
bewegen wir uns von der Naturmys-
tik
zur Wesensmystik
und weiter zur Gottesmystik.
Mit offenen Sinnen
kann das Unfassbare greifbar wer-
den:
Eine geistige Lichtsphäre,
die euch zu den Ursprüngen des
Göttlichen führt –
begleitet von einem überwältigenden
Gefühl
der Liebe und
der lebendigen Gegenwart Gottes.
Und am Ende dieser Expedition –
wenn wir den Ausgang des Parks er-
reichen –
wartet eine letzte Begegnung.
Dort treffen wir die andere Gruppe.
Die Unpersönlichkeitsanhänger.

Und ihr werdet es sofort spüren.
Sofort sehen.

Was unsere Reisen unterscheidet,
wie sich unser Blick verändert hat,
wie tief Offenbarung reichen kann –
wenn sie mit Sinnkompetenz durch-
drungen ist.

Lasst uns nun aufbrechen –
in die Tiefen des Waldes
und in die Tiefe des Seins.
Grow.





[Link Buchladen Amazon](#)



Copyright © 2011-26 GEORGE M. GROW
AKA GEORG PFANDLER A-1210 Wien.
Lizenzverlag KWC Editorial

Diese Leseprobe kann unverändert gerne an Dritte
weitergegeben werden.